

Klausur Sommersemester 2009
Einführung in die Volkswirtschaftslehre (11012)

Name, Vorname:	
Matrikelnummer:	
Studiengang:	
Prüfer:	Prof. Dr. Joachim Weimann
Datum:	14. Juli 2009
Veranstaltungsnummer:	11012

Anleitung

- Die Klausur besteht aus 30 Multiple Choice Aufgaben, die **alle** zu bearbeiten sind. Die Bearbeitungsdauer beträgt 120 Minuten (4 Minuten pro Aufgabe).
- Zu jeder Frage erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen nur eine richtig ist. Für jede richtige Antwort erhalten Sie 3 Punkte, bei einer falschen Antwort wird Ihnen 1 Punkt abgezogen. Wenn Sie mehr als eine oder keine Antwort angeben, erhalten Sie 0 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen gewertet und nicht die Kreuze, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- *Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte schraffieren Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift oder tippex!*
- Wörterbücher und Nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- und Textverarbeitungsfunktion sind erlaubt.

Viel Erfolg!

1. Ökonomik ist die Wissenschaft

- A) zur Beseitigung des Knappheitsproblems.
- B) von der Bewirtschaftung knapper Ressourcen.
- C) zur Bereitstellung öffentlicher Güter.
- D) zur Sicherstellung des freien Marktes.

2. Die Bedingung $A \prec D \prec C \prec B$ und somit $A \prec B$ ist ein Beispiel für die Annahme

- A) mehr ist besser.
- B) der Transitivität.
- C) der Konvexität.
- D) der Vollständigkeit.

3. Zwei grundlegende Annahmen der Spieltheorie sind, dass die Spieler sich

- A) rational aber nicht strategisch verhalten.
- B) weder rational noch strategisch verhalten.
- C) rational und strategisch verhalten.
- D) keine der obigen Aussagen ist korrekt.

4. Das Angebot nach einem Gut ist durch die Angebotsfunktion $S = 238 + 4p$ gegeben. Die Nachfrage durch die Nachfragefunktion $D = 448 - 1,25p$. Wie lautet die Preiselastizität der Nachfrage im Gleichgewicht?

- A) -1,266
- B) -0,652
- C) -0,126
- D) 0,126

5. Im Gefangenendilemmaspiel

- A) kann sich ein Gefangener besser stellen, wenn er von seiner rationalen Entscheidung abweicht.
- B) ist das Nash Gleichgewicht die Pareto-effiziente Lösung.
- C) können sich beide Gefangenen durch Absprache besser stellen.
- D) keine der obigen Aussagen ist korrekt.

6. Die Nachfrage nach MP-3 Playern ist gegeben durch $p = 44 - 2x$ und das Angebot durch $x = \frac{p}{10} - 2$. Wie groß ist die Gleichgewichtsmenge (x) und der Gleichgewichtspreis (p)?

- A) $p = 40$ und $x = 12$
- B) $p = 2$ und $x = 40$
- C) $p = 40$ und $x = 2$
- D) $p = 0$ und $x = 0$

7. Wie hoch ist die Produzentenrente im Marktgleichgewicht von Aufgabe 6, wenn sich die Unternehmen im Wettbewerb befinden?

- A) 200
- B) 20
- C) 2
- D) 0

8. Die Einführung eines staatlich festgelegten Mindestpreises

- A) führt zu einem Nachfrageschub.
- B) führt oberhalb des Marktpreises angesetzt, zu einem Angebotsüberhang
- C) führt oberhalb des Marktpreises angesetzt, zu einem Nachfrageüberhang
- D) keine der obigen Aussagen ist korrekt.

9. Ein Unternehmen, das sich im monopolistischen Wettbewerb befindet, erzielt im kurzfristigen Gleichgewicht

- A) einen Gewinn, weil der Preis über den Durchschnittskosten liegt.
- B) keinen Gewinn, weil der Preis den Durchschnittskosten entspricht.
- C) keinen Gewinn, weil der Preis den Grenzkosten entspricht.
- D) keinen Gewinn, aber verursacht Ineffizienz.

10. Wenn der Markt sich im Gleichgewicht befindet

- A) existiert keine Konsumentenrente.
- B) besteht keine Tendenz zu einer Veränderung des Preises.
- C) hat ein Marktteilnehmer immer den Anreiz sein Verhalten zu ändern.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

11. In einer Stadt gibt es nur zwei Apotheken, die Nasenspray verkaufen. Die Nachfrage ist abhängig vom eigenen Preis und vom Preis der anderen Apotheke. Die Preis-Absatz-Funktionen der Apotheken lauten:

$$p_1 = 48 - 2(x_1 + x_2)$$

$$p_2 = 48 - 2(x_2 + x_1),$$

wobei p_1 und p_2 die Preise und x_1 und x_2 die verkauften Mengen des Nasensprays sind. Die Grenzkosten der beiden Unternehmen sind identisch und betragen 2. Wie viele Nasensprays verkaufen beide Apotheken zusammen im Cournot-Gleichgewicht?

- A) 46
- B) 46/3
- C) 23
- D) 48

12. Betrachten Sie Aufgabe 11. Wenn die beiden Apotheken sich im langfristigen Gleichgewicht eines Wettbewerbsmarktes befinden würden, wie groß wäre die insgesamt produzierte Menge an Nasensprays?

- A) 23
- B) 46
- C) 48
- D) 12

13. Betrachten Sie folgende Auszahlungsmatrix. Die Zahlen links sind die Auszahlungen für Anna, die Zahlen rechts die Auszahlungen von Max. Welche der Aussagen ist korrekt?

		Max		
		l	z	r
Anna	o	(7, 3)	(7, 1)	(3, 1)
	m	(6, 2)	(3, 5)	(7, 3)
	u	(5, 3)	(2, 0)	(6, 1)

- A) (m, r) ist ein Nash-Gleichgewicht
- B) (m, l) ist ein Nash-Gleichgewicht
- C) (o, l) ist ein Nash-Gleichgewicht
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

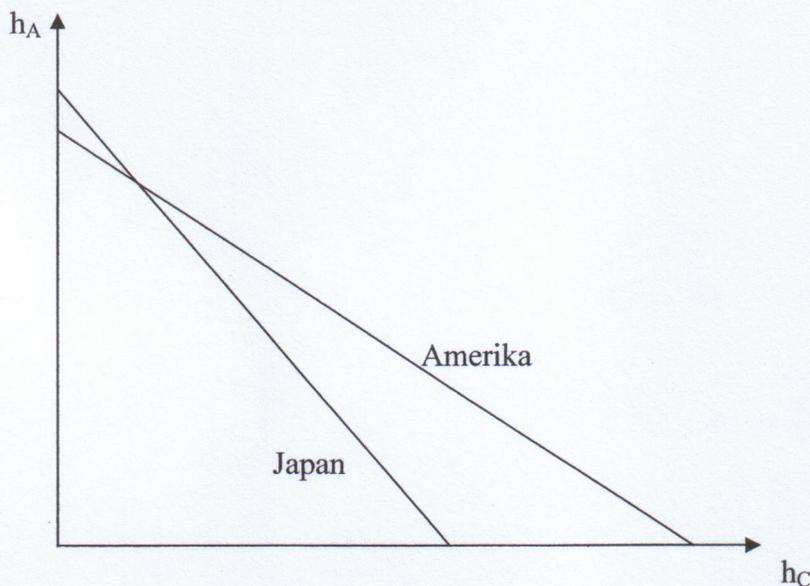
14. Die Mobile AG ist ein Monopolist. Die Nachfragekurve ist $p(x) = 120 - x$ und die variablen Kosten betragen 4. Wie hoch ist der Gewinn des Monopolisten

- A) 1168
- B) 448
- C) 2614
- D) 3364

15. Betrachten Sie Aufgabe 14. Wie hoch ist die Konsumentenrente, wenn der Monopolist den Monopolpreis verlangt?

- A) 1682
- B) 2264
- C) 2842
- D) 3364

16. Betrachten Sie die folgende Grafik. An der Ordinate sehen Sie die benötigte Arbeitszeit in Stunden (h_A) für die Produktion von Autos und auf der Abszisse die benötigte Arbeitszeit in Stunden (h_C) für die Produktion von Computern.



Welche der Aussagen ist korrekt?

- A) Amerika hat einen absoluten und komparativen Vorteil bei der Produktion von Autos.
- B) Amerika hat einen absoluten aber keinen komparativen Vorteil bei der Produktion von Computern.
- C) Amerika hat keinen absoluten aber einen komparativen Vorteil bei der Produktion von Computern.
- D) Amerika hat einen absoluten und komparativen Vorteil bei der Produktion von Autos.

17. Die Grenzrate der Substitution ist im Haushaltsoptimum

- A) gleich dem Verhältnis von Einkommen zu den Preisen der Güter.
- B) gleich dem Anstieg der Budgetgeraden.
- C) gleich dem Einkommen.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

18. Warum wählt ein Monopolist nie eine Produktionsmenge, die im unelastischen Bereich der Nachfrage liegt?

- A) Weil dort der Grenzerlös größer ist als der Preis.
- B) Weil dort der Preis kleiner ist als die Durchschnittskosten.
- C) Weil dies nur ein Gewinnmaximum sein kann, wenn die Grenzkosten negativ sind.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

19. Nehmen Sie an Ben mag Schokolade aber erhält durch Eis einen negativen Nutzen. Wenn Eis auf der vertikalen und Schokolade auf der horizontalen Achse abgetragen sind, dann laufen seine Indifferenzkurven

- A) steigend.
- B) fallend.
- C) vertikal.
- D) horizontal.

20. Der Preis des Gutes x_1 sinkt. Als Ergebnis verschiebt sich die Nachfragekurve des Gutes x_2 nach Südwesten. Das bedeutet

- A) x_1 und x_2 sind Substitutionsgüter.
- B) x_1 und x_2 sind Komplementärgüter.
- C) der Preis für Gut x_2 steigt.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

21. Der Soziale Überschuss ist maximiert, wenn gilt:

- A) Preis = Durchschnittskosten
- B) Preis = Grenzkosten
- C) Grenzerlös = Durchschnittskosten
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

22. Die Residualelastizität gibt an, um wie viel Prozent

- A) das Bruttoeinkommen steigt, wenn die Einkommensteuer um 1% gesenkt wird.
- B) das Nettoeinkommen steigt, wenn die Einkommensteuer um 1% erhöht wird.
- C) das Nettoeinkommen steigt, wenn das Bruttoeinkommen sich um 1% erhöht.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

23. Der erste Hauptsatz der Wohlfahrtsökonomie setzt voraus, dass

- A) ein zentrales Allokationssystem existiert.
- B) Preise stabil sind.
- C) für alle Güter durchsetzbare und übertragbare Eigentumsrechte existieren.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

24. Sich in einer Edgeworthbox von der Anfangsausstattung in die Tauschlinie zu verändern,

- A) kann, muss aber nicht zu einer Pareto-Verbesserung führen.
- B) ist für ein Individuum rational, wobei das andere sich verschlechtert.
- C) ist für beide Individuen rational.
- D) Keine der obigen Antworten ist richtig.

25. Beim Stackelberg-Modell

- A) hat der Erstziehende einen strategischen Vorteil.
- B) hat der Zweitziehende einen strategischen Vorteil.
- C) bieten beide Unternehmen im Gleichgewicht identische Mengen an.
- D) bietet der Zweitziehende eine höhere Menge an als der Erziehende.

26. Max besitzt die Nutzenfunktion $U(x, y) = x^{0,6}y^{0,4}$. Sein Einkommen beträgt 68 €. Der Preis für x ist 3 und der Preis für y ist 4. Wie viele Einheiten x und y konsumiert er?

- A) $x = 13\frac{3}{5}$ und $y = 6\frac{4}{5}$
- B) $x = 12$ und $y = 8$
- C) $x = 0$ und $y = 17$
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

27. Die Grenzrate der Substitution sei mit GRS bezeichnet und die Preise für Wasser und Bier mit p_W und p_B . Wenn die individuellen Präferenzen konvex sind und $GRS > p_W / p_B$ gilt, dann sollte das Individuum

- A) mehr Bier und weniger Wasser konsumieren.
- B) mehr Wasser und weniger Bier konsumieren.
- C) weniger von beiden Gütern konsumieren.
- D) weniger Wasser konsumieren.

28. Gegeben ist die Produktionsfunktion $F(x, y) = 8xy$, wobei $x, y > 0$. Das Grenzprodukt des Inputfaktors x ist

- A) steigend.
- B) fallend.
- C) konstant.
- D) Keine der obigen Antworten ist korrekt.

29. Die Inflationsrate gibt den

- A) Anstieg der Preise des Basisjahres an.
- B) Anstieg der Mengen multipliziert mit den Preisen vom Basisjahr zum Berichtsjahr an.
- C) Anstieg der Preise vom Basisjahr zum Berichtsjahr an.
- D) Anstieg der Gütermengen vom Berichtsjahr zum Basisjahr an.

30. Bei konstanter Umlaufgeschwindigkeit des Geldes

- A) steigt das Preisniveau, wenn die Geldmenge sinkt und das nominale Volkseinkommen konstant bleibt.
- B) sinkt die Geldmenge, wenn das reale Volkseinkommen steigt.
- C) steigt das Preisniveau, wenn die Geldmenge steigt und das nominale Volkseinkommen konstant bleibt.
- D) Keine der Antworten ist korrekt.